

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 34 (1979)
Heft: 1

Artikel: Frühjahrsarbeiten im Beerenobstbau
Autor: Schönenberger, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühjahrsarbeiten im Beerenobstbau

Mit der neuzeitlichen Ernährung hat unser Beerenobst an Bedeutung gewaltig zugenommen. Alle Gartenbesitzer bemühen sich, möglichst verschiedene Beerenarten anzubauen. In der Landwirtschaft, im bäuerlichen Hausgarten wird immer wieder Platz zur Verfügung sein, um der Vielfalt von Beeren Boden bereitzustellen. Voll ausgereifte, frischgepflückte und selbstverständlich nach dem Gesetz der biologischen Anbauweise gewachsene Beeren sind herrliche Vitaminspender für die ganze Familie.

Der Beerenobstbau ist aber nicht dem Schicksal überlassen, er benötigt wie alle andern Kulturen eine entsprechende Pflege. Im Frühjahr, sobald die Natur erwacht, beginnt auch im Beeren Garten neues Leben, was von uns Aufmerksamkeit erfordert. Geschnitten wurden die Sträucher ja im Laufe des Winters. Was uns jetzt beschäftigt, ist einmal die Gesunderhaltung der neuen Wachstumsphase unserer Kulturen. Eine gründliche, vorbeugende Spritzung mit Katzenschwanztee (Schachtelhalm) und Brennesselbrühe, oder was sich in meinem Garten über Jahre sehr gut bewährt hat, ist «Amalgerol» oder «Natasan», einprozentig mit der Rückenspritze ausgebracht, gegen Pilzkrankheiten und tierische Schaderreger. Diese beiden Mittel sind sehr bienenfreundlich. Wir dürfen nicht vergessen, bei ungünstigen Frühjahrs-Witterungsverhältnissen auftretende Pilzkrankheiten und tierische Schaderreger müssen in ihrer Entwicklung gehindert werden, bevor sie am jungen Wachstum Schaden verursachen. Der nächste Punkt ist die Ernährung unserer Beeren. Sollte im Herbst oder Vorwinter beim Anbringen der winterlichen Bodenbedeckung kein Stallmist und Steinmehl zur Verfügung gewesen sein, muß jetzt das Nötige nachgeholt werden. Wir können jetzt nicht mehr mit Stallmist in unsere Beerenkulturen gehen, es würde trotz der biologischen Aufbereitung Duftstoffe herbringen, welche Schadinsekten anziehen würden. Ich sehe jetzt eher eine Ernährung mit getrocknetem Hühnerdung und Steinmehl oder mit dem vollbiologischen Gartendünger «Gallitos», welcher leicht eingearbeitet wird mit der oberflächlichen Bodenlockerung. Nun etwas Rohkompost darüber und

eine leichte Bodenbedeckung aus Gras, Stroh oder Laub. Bei der Ernährung der Himbeeren ist daran zu denken, sie lieben einen etwas sauer reagierenden Boden, das heißt, keinen Kalk oder kalkhaltige Materialien geben. Eine leichte Gabe Beerenobstdünger und dazu eine Bodenabdeckung aus Laubkompost oder jungem Gras. Torfmull ist ebenfalls für Himbeeren sehr zuträglich, weil es einen tiefen pH-Wert aufweist.

Der eigentliche Schnitt des Beerenobstes wird ja im Winter ausgeführt, sind jedoch durch Schneedruck Zweige abgebrochen oder Frostschäden entstanden, wird sorgfältig und sauber nachgeschnitten, ohne daß Neutriebe verletzt werden. Losgerissene Himbeer- und Brombeerruten werden ordnungsgemäß angeheftet. Zum Erneuern von Pfählen ist es jetzt ebenfalls höchste Zeit, wird ein Gerüst im Laufe des Sommers durch Sturm umgerissen, ist erheblicher Schaden möglich.

Nicht nur die holzigen Beerensträucher, auch die Erdbeeren gehören zum Beerengarten, obschon sie vielfach als Kulturwechsel im Gemüsegarten eingereiht sind. Sie werden vom dünnen Laubwerk befreit, in gleicher Weise wie die Sträucher ernährt, leicht gelockert und von Unkraut gesäubert. Zur Gesunderhaltung wird die gleiche Methode angewendet wie bei den Sträuchern. Weißfleckenkrankheit, Milben und Weiße Fliegen sind so Möglichkeiten, die auftreten könnten. Als Bodenbedeckung verwenden wir bei den Erdbeeren Stroh, altes Heu oder das im Handel erhältliche «Cartalit», es soll ja später als Unterlage der reifenden Früchte dienen.

Zusammenfassend sei daran erinnert, daß Beerenkulturen keineswegs als anspruchslose Gewächse sich selbst überlassen werden dürfen. Günstige Bodenverhältnisse, sinnvolle Ernährung mit reichlicher Versorgung der nötigen Mineralstoffe, optimale Bodenpflege, die mechanisch nie zu tief erfolgen darf wegen der Wurzelbeschädigung sowie ausreichende Pflanzenabstände und geeignete Standortwahl ist Vorbedingung. Natürliche Schnittmethoden, die für Licht, Sonnenbestrahlung, Luft und junges kräftiges Fruchtholz sorgen, sind unerläßlich für einen freudigen Erfolg im Beerenanbau. Die wichtigste Forderung des Pflanzenschutzes besteht darin, daß unter sorgfältigster Beachtung ihrer Ansprüche kultiviert wird, denn jeder Kulturfehler schafft Infektionsmöglichkeiten für Pilzkrankheiten und tierische Schad-erreger.

Geben wir uns Mühe, das Beerenobst sorgfältig zu pflegen, damit wir mit frischen, vollreifen Früchten unseren Familien Gesundheit schenken dürfen.

P. Schönenberger

Mischkulturen im Gartenbau

Im organisch-biologischen Gartenbau sollen wir außer der Bodenpflege auch die Vorteile der Mischkulturen, die durch günstige Beeinflussung des Wachstums und der natürlichen Schädlingsabwehr erzielt werden können, beachten. Wir bringen hier in alphabetischer Reihenfolge den Schluß einer Aufstellung der wichtigsten Gemüsesorten, die in Gesellschaftspflanzung ein günstiges Wachstum, Aromaverbesserungen und natürliche Schädlingsabwehr zur Folge haben. Im Gemüsegarten gern gesehene Heilkräuter und Obstbäume sind auch angeführt. Ebenso ist Beerenobst mit dabei.

Mangold:

Mit Buschbohnen.

Meerrettich (Kren):

Mit Kartoffeln an Felldrändern, bei Obstbäumen (gegen Monilia).

Neuseeländer Spinat:

Mit Tomaten.

Obstbäume:

Mit Kapuzinerkresse, Meerrettich, Knoblauch.

Perlzwiebeln:

Mit Dill, Erdbeeren, Feldsalat (Vogerlsalat), Kamille, Karotten (Möhrenfliegenbekämpfung!).

Unverträglich: Mit Buschbohnen, Dicken Bohnen, Stangenbohnen, Erbsen, Kohlgewächsen, Lauch.

Petersilie:

Mit Radieschen (EfB), Tomaten (AV.).

Unverträglich: Mit Salat.

Pfefferminze:

Mit Kartoffeln (AV.), Obst (AV.), Salat (AV.), Tomaten (AV.).

Pflücksalat:

Mit Buschbohnen, Fenchel, Bohnenkraut, Kohlgewächsen (EfB), Radieschen (EfB), Rettich (EfB), Rüben (EfB), Roten Rüben, vor